



SelbstBestimmt Leben e.V. Bremen

Beratungsstelle für behinderte Menschen und ihre Angehörigen

Ostertorsteinweg 98, 28203 Bremen, Tel.: 0421/70 44 09, www.slbremen-ev.de

PRESSEMITTEILUNG

Bremen, 29.06.2015

Weißer Punkte im Viertel: ein wichtiger Anfang für mehr Barrierefreiheit

Das Viertel in Bremen ist um eine Besonderheit reicher und einige Barrieren ärmer: Seit einigen Tagen werden im Ostertorsteinweg und im Vor-dem-Steintor auf den Gehwegen etwa 5 cm große weiße Punkte aufgemalt. Damit werden die Flächen gekennzeichnet, auf denen zukünftig Außengastronomie erlaubt ist. Sinn dieser Maßnahme ist es, beide Straßen barrierefreier zu machen. Alle Fußgänger, aber vor allem Rollstuhlfahrer*innen; Nutzer*innen von Rollatoren und Eltern mit Kinderwagen dürften es zukünftig entschieden leichter haben, dort voran zu kommen.

Arne Frankenstein ist im Vorstand von *SelbstBestimmt Leben* und auch in der *Aktionsgemeinschaft Barrierefreies Viertel* aktiv. Er sieht in der Aufbringung der Markierungen eine wichtige und unverzichtbare Maßnahme für mehr Barrierefreiheit auf den Gehwegen. „Denn wie erste kritische Reaktionen von einigen Wirten und Gästen zeigen, haben die öffentlichkeitswirksamen Aktionen von Ortsamt und Beiräten im vergangenen Jahr jedenfalls nicht ausgereicht, um wirkliches Verständnis für die Belange von mobilitätseingeschränkten Menschen im Viertel zu wecken.“

Auch Bremens Landesbehindertenbeauftragter Joachim Steinbrück begrüßt die weißen Punkte ausdrücklich: „Seit 2009 haben das Ortsamt, die beiden Ortsbeiräte und ich als Landesbehindertenbeauftragter versucht, die Einzelhändler und Gaststättenbetreiber davon zu überzeugen, dass sie für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigungen einen mindestens zwei Meter breiten Korridor freihalten sollen. Diese Bemühungen hatten jedoch kaum Erfolg. Das Viertel ist für behinderte Menschen nach wie vor ein Hindernislauf. Deshalb ist es jetzt angezeigt, die Barrierefreiheit auf den Gehwegen konsequenter durchzusetzen.“

Es bleibe noch zu viel zu tun, so Frankenstein, um zu nachhaltigen Verbesserungen zu kommen. Als Beispiele nennt er neben der ordnungsrechtlichen Durchsetzung des Stellschildverbotes und der Überwachung der ausgewiesenen Flächen für die Außengastronomie vor allem auch die Befassung mit der Frage, wie mit den vielen „frei parkenden“ Fahrrädern umgegangen werden soll. Flankiert werden müssten diese Maßnahmen darüber hinaus durch Prozesse der Bewusstseinsbildung für die berechtigten Interessen von behinderten Menschen.

Frankenstein fordert einen Schulterschluss aller derjenigen, denen viel daran liegt, dass das Viertel ein Ort ist, in dem Platz ist für Vielfalt auf Augenhöhe. „Doch zu einem gleichberechtigten Miteinander gehört auch, dass besonders auf die Rücksicht genommen wird, die sich nicht so leicht durchsetzen können.“

v.i.d.S.P.: Wilhelm Winkelmeier, SelbstBestimmt Leben e.V. Bremen, Tel. 0421-620 31 93

Rückfragen können Sie (auch) gern richten an:

- Arne Frankenstein, SelbstBestimmt Leben e.V., Bremen, Tel. 01577-78 04 634
- Dr. Joachim Steinbrück, Landesbehindertenbeauftragter der Freien Hansestadt Bremen, Tel. 0421-361 18 18 1